

Ein spannendes Thema

Rettenberg geht beim »Wasseramselsteig« neue Wege

Von JOSEF GUTSMIEDL

Rettenberg - Für die Rettenberger Kinder ist es ein kleines Paradies. Für die Gemeinde soll der neue Themenweg am Galetschbach ein wichtiges Element im Tourismus werden. Das Projekt „Wasseramselsteig“ beim Ortsteil Bichl wurde von der Leader-Aktionsgruppe der Regionalentwicklung Oberallgäu-Altusried mit 58000 Euro aus EU-Fördermitteln für die ländliche Entwicklung unterstützt.

Entlang des Galetschbaches können große und kleine „Naturforscher“ ab kommendem Frühjahr auf Entdeckungsreise gehen. Ausgestattet mit Wathosen und Forscherrucksack geht es durch den Bach in die Natur. Mit etwas Glück kann man dabei auch die Wasseramsel entdecken oder andere „Sensationen“ in freier Natur. Rettenberger Schulen und Kindergärten haben die notwendige Ausrüstung fest im Inventar; andere Naturforscher können sich im kommenden Jahr die Utensilien im Gästeamt auslei-



Wenn Wasser im Spiel ist, sind Kinder immer mit Begeisterung bei der Sache.

Foto: privat

hen.

Betreut vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) werden dann auch geführte Wanderungen auf dem Wasseramselsteig an-

geboten. Der LBV hat auch das Konzept des Themenwegs entwickelt, das Umweltpädagogik und Naturerlebnis unter einen Hut bringt.

Der Naturspielplatz „Hasengarten“ wurde zu einem erheblichen Teil aus Spenden von Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen ermöglicht. Das Projekt „Wasseramselsteig“ wird zu mehr als einem Drittel - mit 58000 Euro - aus der Leader-Förderung für Projekte im ländlichen Raum bezuschusst.

Rettenbergs Bürgermeister Oliver Kunz verspricht sich von dem Projekt eine „Aufwertung des Freizeitangebotes“ für den Ort und die Region. „Die Kosten von rund 139000 Euro sind eine gute Investition in die örtliche Infrastruktur - und vor allem für die Kinder.“

Auch der Leiter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten, Dr. Alois Kling, rechnet mit einer Stärkung des Tourismus. Das innovative Konzept habe die Verantwortlichen bei der Regionalentwicklung überzeugt. Für einen „normalen“ Naturspielplatz gebe es keine Zuschüsse, ergänzt Siegfried Zengerle von der Regionalentwicklung Oberallgäu-Altusried.